

Aus Schwyz, St. Gallen und Frankreich : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 24

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Schwyz, St. Gallen und Frankreich.

(Korrespondenzen.)

1. **Schwyz.** Den 28. November abhin fand für die Lehrer von Einsiedeln-Höfe im neuen Schulhause zu Einsiedeln die ordentliche obligatorische Kreis-Konferenz pro Winter 1900/01 statt. Der Hochw. Herr Inspektor P. Ambros Zürcher, O. S. B., Pfarrer in Freienbach, begrüßte die anwesenden Lehrer mit einem ebenso überzeugenden als aus warmem Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte. Ein reichhaltiges Programm harrte seiner Abwicklung. Vorerst begann die Verlesung dreier Konferenz-Protokolle, die an Genauigkeit der Abfassung und an Formgewandtheit keine Aussetzungen aufkommen ließen und daher bestens verdankt wurden. Es folgten sogleich die Wahlen des Aktuars und des Gesangsdirigenten. Herr Lehrer Meinrad Kälin lehnte eine Neuwahl entschieden ab. Die Versammlung zollte ihm für seine Protokollführung den wärmsten Dank und genehmigte als Nachfolger einmütig Hrn. Lehrer Karl Kälin auf Egg, ebenfalls ein eifriges Mitglied unseres Lehrerkränzchens. Als Gesangsdirigent beliebte an Stelle des abtretenden Herrn Lehrer Dienert, Herr Sek.-Lehrer Giger in Wollerau.

Endlich begann der Hauptteil. Die Herren Lehrer Adelrich Schönbächler und Robert Waldbvogel von Unteriberg referierten einläßlich über „Die Behandlung schwachsinziger Kinder im Unterrichte.“

Die Arbeiten der beiden Kollegen legten von großem Fleiß und Beherrschung des Stoffes Zeugnis ab; immerhin hätte eine nachfolgende Diskussion etwas mehr über die Anwendung der von beiden Referenten beleuchteten allgemeinen methobischen Grundsätze auf einzelne Lehrgegenstände zc. ans Tageslicht fördern dürfen. Daß zugleich die Ursachen einer schwachen Befähigung eines beträchtlichen Teiles unserer Jugend gewürdigt wurden, schien uns nicht überflüssige Alkohol und — wie der hochw. Herr Inspektor treffend ergänzte — Nikotin sind keine Förderer von geistiger Lebendigkeit.

Als zweites Thema figurierte eine praktische Lehrübung, eine „Gesangsstunde“, auf den Traktanden. Herr Lehrer Dienert zeigte uns mit seiner Klasse in sehr lebendiger, ungezwungener Weise, wie dieses so oft vernachlässigte und doch so schöne Fach betrieben werden kann und soll. Lehrer und Schüler machten ihre Sache vortrefflich, und wir zweifeln nicht daran, daß mancher andere eingesehen, es ließe sich bei gutem Willen und zielbewußter Vorbereitung dennoch in jeder Schule etwas erreichen.

Nachdem noch der Ort der nächsten Konferenz bestimmt war und die Dämmerung über die Lehrer im Schulhause bald gigantische Schatten warf, trennte man sich im Bewußtsein, einen herrlichen Nachmittag verlebt zu haben.

2. **St. Gallen.** a) Am 19. November hielten die Lehrer des Bezirks Sargans — zirka 60 Mann — ihre ordentliche Herbstkonferenz im Gasthaus zum „Schäfle“ in Mels. Derselben wohnten auch Mitglieder des Bezirksschulrates und die Schulratspräsidenten von Flums, Murg und Oberterzen bei.

Herr Sekundarlehrer Müller von Wallenstadt leitete die Verhandlungen schneidig und gewandt. In seinem Eröffnungswort streifte er die Fortschritte auf dem Gebiete des Schulwesens im letzten Jahrhundert, berührte ferner die Besoldungsfrage, bedauernd, daß die berechtigten Wünsche der Lehrerschaft so lange unerfüllt bleiben. Schließlich gedachte er des wackern, pflichtgetreuen Berufsveteranen Vinder am Wallenstadterberg, welcher nun über 50 Jahre lang seine Kräfte in den Dienst der Jugenderziehung und Schule gestellt hat.

Während mehrere andere Konferenzen den neuen Lehrplan, diesen eminent wichtigen Gegenstand, diskutierten und berieten, befaßte sich unsere Versammlung

abermals mit dem Thema der Bildung Schwachsinziger. Die Herren Bezirks-
schulratspräsident Pfarrer Wischmann und Lehrer David, Wallenstadt, trugen
hierüber treffliche Referate vor, beleuchteten die Angelegenheit allseitig und
gründlich, speziell auch die Mittel der Obfürge für Schwachsinzige: Nachhülfe-
stunden, Spezialklassen und Anstalten. Herr David hatte daherige Einrichtungen
in Zürich und St. Gallen kennen gelernt und eingehend studiert. Mit hoher
Begeisterung für die edle Sache kehrte er heim, setzte seine Versuche mit Nach-
hülfestunden fort, wobei er ganz ermunternde Erfahrungen machte.

An der Diskussion über das Thema beteiligten sich u. a. die Herren Pfr.
Scherrer, Murg und Umberg, Flums. Letzterer empfahl eindringlich die tat-
kräftige Beteiligung der Lehrerschaft bei Gründung der projektierten Anstalt für
Schwachsinzige im ehemaligen Kloster Neu St. Johann, an welche zwar auch
in herwärtiger Gegend eine erfreuliche Zahl von Aktien gezeichnet
worden sei.

Damit jedoch wenigstens in den größern Ortschaften des Bezirkes ein be-
scheidener Anfang in der Bildung und Erziehung Schwachsinziger gemacht werde,
faßte die Konferenz den Beschluß, den Lit. Bezirksschulrat zu ersuchen, den Im-
puls zu bezüglichen Versuchen, sei es in Form von Nachhülfestunden oder Spezial-
kursen, in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung von Schulräten zu geben.
Hochw. Herr Pfr. Wischmann erklärte sich gern bereit, eine solche Konferenz ein-
zuberufen und zu leiten. Leider ist ein nennenswerter praktischer Erfolg der das
schöne Ziel erstrebenden Bemühungen vorläufig kaum zu erhoffen. Doch dürfte
ein gutes Samenkörnlein, welches jetzt schon ausgestreut wird, mit der Zeit seine
Früchte bringen. Also ist die Sache doch ernster Besprechung, Erörterung und
Erwähnung wert. M.

3. b) Eine Seltenheit. In Wallenstadt amtiert ein Mitglied des
Bezirksschulrates Sargans, das bereits 84 Altersjahre zurückgelegt hat und doch
noch rüstig gesund und wohl erhalten ist, so daß er seine Inspektionstouren sogar
noch an die weitläufigen Flumserberge unternimmt. Es ist Herr Oswald Giger
von Verschis, welcher im Jahre 1837 als Lehrer nach Wallenstadt gewählt wurde.
Die damaligen stimmfähigen Schulgenossen der Gemeinde haben bis auf drei alle
das Zeitliche gefegnet. Herr Giger aber hat sein hohes Alter neben einer guten
Gesundheit wohl einer gerechten Tätigkeit, seiner soliden Lebensweise und auch
seinem stets ungetrübten, unverwüßlichen Humor zu verdanken, in welchem es
ihm schon eingefallen sei, im Taufbuch die letzten zwei Zahlen des Geburtsjahres
(1816) gegen einander vertauschen zu lassen, um so noch einmal jung zu werden.

„Wo ist der Weg zu Fried und Ehr? Der Weg zum gute Alter echt?“

„Grad fürsi goht's in Mäßigkeit und stillem Sinn, in Pflicht und Recht!“

sagt Hebel so schön und wahr.

M.

4. Frankreich. Der französische Unterrichtsminister erließ jüngst
ein Schreiben an sämtliche Rektoren der Universitäten, worin er sie einladet, an
den Hochschulen Vorlesungen halten zu lassen über den Alkoholismus.

Der Minister bemerkt: „Der Unterricht über den Alkoholismus soll nicht
bloß als Nebensache betrachtet werden. Ich wünsche, daß er im Programm unserer
Schulen ebenso gut berücksichtigt werde wie die Grammatik und die Arithmetik.
Meine Absicht geht dahin, die Studierenden auch examinieren zu lassen über
diesen Punkt.“ — Derselbe Minister weist dann die schlimmen Folgen des Al-
koholismus nach, wie er die Spitäler, die Irrenhäuser und die Gefängnisse be-
völkere; die Nation werde dadurch geschädigt und angegriffen in ihrem innersten
Wesen, in ihrer innersten Kraft. Selbst die Militärbehörden konstatieren, daß
da, wo der Verbrauch des Alkohols ein übermäßig großer ist, die Zahl der für
das Militär Tauglichen geringer wird.